

„Jogi steht frei!“

Bei der EURO 2008 wurde der Proberaum zur Fanmeile

re Deutschland im Fußballfieber, tausende Menschen auf öffentlichen Plätzen. Drängeln vor der Großbildleinwand? Ach was! Wann immer die Spiele der deutschen Mannschaft angepfiffen wurden, rotteten sich im Proberaum schwarz-rot-gold-gewandete Musikerinnen und Musiker zusammen und hatten eine Menge Spaß.

Die Rahmenbedingungen für's Public Viewing waren exzellent. Erstens: Ein Dirigent, der unter den neidischen Blicken aller *La Dolce-Vita*-Gäste zwei wagenradgroße Pizzen geradewegs

in den Proberaum trägt. Zweitens: Der rhythmische Schlag auf die große Marschtrommel für das richtige Stadion-Feeling. Und drittens: Ein Musiker, der allen Anwesenden mit vollem Körpereinsatz vor Augen hält, dass ja eigentlich alles nur ein Spiel ist.

Trompeter Heinz Sprick, der sich als Esperanto-Chef die Völkerverständigung auf die Fahnen geschrieben hat, hüllte sich wacker in knalliges Esperanto-Grün. Süffisante Kommentare wie „Der Irak ist nicht bei der Europameisterschaft“ prallten an ihm ab. Richtig so, Heinz!

Wie allerorts wurde natürlich auch im Musikkorps fleißig getippt. Sieger im internen Wettstreit wurde übrigens ebenfalls Heinz Sprick. Härter sah die Wirklichkeit außerhalb der Proberaum-Mauern aus. Im Tippspiel der „Schaumburger Zeitung“ schaffte es das Team „Musikkorps H.O.“ nur ins graue Mittelfeld und konnte schon feiern, wenn man zeitweise auf Seite 1 in der Übersicht gerutscht war. Die Sieger wurden von der „Schaumburger Zeitung“ zur Grillfete eingeladen. Hessisch Oldendorfs Musiker müssen sich ihre Würstchen leider auch weiterhin selbst kaufen.



Kennen Sie die?



Und dann war da noch ...

... Kevin Behrendt*, der der Aufforderung seines Dirigenten getreulich folgte und sein Schlagzeug nach der Probe brav abbaute. Fünf Minuten später durfte er es wieder aufbauen, weil er Unterricht hatte.

*Name von der Redaktion nicht geändert